

258. Sitzung des Grossen Gemeinderates

22. Juni 2020, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz Marianne Hayoz Wagner, Präsidentin GGR

Anwesende Mitglieder	BDP	Andres Meier Martin Peter Marianne Schlapbach Jan Urfer
	EDU	Benjamin Carisch
	EVP	Oskar Diesbergen Susanne Frey Jürg Leuenberger Markus Wenger
	FDP	Andrea Frost-Hirschi Rolf Schmutz Stefan Kurth
	FS/ GLP	René Barben Silvia Barben Matthias Maibach Simon Schneeberger Fabienne Trummer
	Grüne Spiez	Daniel Brügger Andreas Jaun Anna Katharina Zeilstra
	SP	Kurt Bodmer Tatjana Wagner Jürg Walther Marianne Hayoz Wagner
	SVP	Michael Dubach Urs Eggerschwiler Thomas Fischer Peter Gertsch Andreas Grünig Pascal Grünig Pia Ledermann Nils Rindlisbacher Christian Theiler Markus Zurbuchen

Anwesend zu Beginn 34 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig

Vertreter Jugendrat --

Sekretärin Tanja Brunner

Protokollführer	Adrian Zürcher	
Presse	Jürg Spielmann Anita Weyermann	Berner Oberländer/Thuner Tagblatt Radio BeO
ZuhörerInnen	6 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Jolanda Brunner Heinz Egli Anna Fink Pia Hutzli (ab 20.10 Uhr) Rudolf Thomann Ulrich Zimmermann Ursula Zybach	SVP BDP EVP FS/GLP SVP SVP SP
Abteilungsleitende	Kurt Berger, Abteilungsleiter Soziales Carl Dinkelaker, Abteilungsleiter Tiefbau/Werkhof Renato Heiniger, Abteilungsleiter Sicherheit Benjamin Lüthi, Abteilungsleiter Bildung Matthias Schüpbach, Abteilungsleiter Finanzen	
Entschuldigt	Roland Müller André Sopranetti	SP SP

ERÖFFNUNG

Die Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, die Sekretärin, die Abteilungsleitenden, den Protokollführer, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 258. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Da es sich um eine spezielle Sitzung handelt, sind zusätzlich Brigitte Moser, Sachbearbeiterin Gemeindeschreiberei, und Marc Steiner, Hauswart GZL, für die Einhaltung der Corona-Regeln anwesend.

Als neues Mitglied hier im Rat wird Silvia Barben, FS/GLP, begrüsst. Sie wünscht ihr viel Freude hier im GGR. Sie ersetzt Susanne Maibach. Sie hat ihr Abschiedsgeschenk der Spielgruppe Spiezweiler gespendet.

Die Vorsitzende freut sich, dass diese Sitzung durchgeführt werden kann. Diese verläuft jedoch etwas anders als gewohnt. Sie bittet, die auf der Traktandenliste verzeichneten zusätzlichen Regeln einzuhalten. Sie dankt Tanja Brunner und ihrem Team für die zusätzlichen Vorbereitungsarbeiten. Folgende Regeln sind zu beachten:

- Ordnungsanträge für Sitzungsunterbrüche sind heute nicht möglich
- Die Distanz von 1.5 m muss eingehalten werden
- Die Redner werden gebeten, sich kurz zu fassen, da die Sitzungsdauer nicht mehr als drei Stunden betragen darf.
- Parlamentarische Vorstösse mussten vor der Sitzung eingereicht werden. Während der Sitzung werden keine mehr entgegengenommen.
- Das Rednerpult wird nach jedem Sprecher gereinigt
- Am Schluss der Sitzung werden die Mitglieder gebeten, den Saal gestaffelt zu verlassen.

Traktandenliste

- 477 Protokoll der GGR-Sitzung vom 24. Februar 2020
- 478 Jahresrechnung- und bericht 2019 / Genehmigung
- 479 Hochwasserschutz HWS und Entlastungsleitung Dorfbach Faulensee / Nachkredit von Fr. 700'000.00
- 480 Wasserbau: Kander 2050 - Massnahme Nr. 1, Verpflichtungskredit Gesamtkredit Fr. 1'970'000.00
- 481 Sanierung und verkehrsberuhigende Massnahmen Seestrasse 80 – 88, Verpflichtungskredit Fr. 198'000.00
- 482 GEP-Nachführung, Teilgebiet Grundlagen; Verpflichtungskredit von Fr. 240'000.00
- 483 Gemeindehaus / Dachsanierung, Verpflichtungskredit von Fr. 473'000.00
- 484 Schiessanlage Gesigen / Sanierung Kugelfangkästen, Verpflichtungskredit von Fr. 6'000.00
- 485 Gemeindeverband Kulturförderung Frutigen-Niedersimmental: Genehmigung Kulturförderungsbeiträge Standortgemeinde 2021-2024
- 486 Informationen der Gemeindepräsidentin
- 487 Machbarkeitsstudien / Einfache Anfrage M. Schlapbach (BDP)
- 488 Plastik Recycling / Einfache Anfrage M. Maibach (FS/GLP)
- 489 Kurzzeitvermietungen über digitale Vermietungsplattformen / Einfache Anfrage A. Meier (BDP)
- 490 Neuausrichtung der Familienpolitik in Spiez / Einfache Anfrage M. Dubach, U. Eggerschwiler (SVP)
- 491 Mobilfunkstandorte / Einfache Anfrage M. Schlapbach (BDP)
- 492 Schattenbad / Einfache Anfrage K. Bodmer (SP)
- 493 Parkplatzsituation Faulensee am See / Motion SVP-Fraktion (P. Gertsch)
- 494 Verkehrsberuhigung Spiezweiler / überparteiliche Motion M. Maibach (FS/GLP)

V e r h a n d l u n g e n

477 13 Protokoll

Protokoll der GGR-Sitzung vom 24. Februar 2020

Das Protokoll wird genehmigt.

478 8.201 Gemeinderechnung

Jahresrechnung- und bericht 2019 / Genehmigung

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Der Überblick der Jahresrechnung zeigt die Darstellung des Finanzhaushaltes der Gemeinde Spiez. Nach HRM2 wird der Gesamthaushalt in den Allgemeinen Haushalt (Steuerhaushalt) und in den Haushalt aller Spezialfinanzierungen aufgeteilt. Im Vergleich zu früher zeigt sich nun das Ergebnis der Gesamtgemeinde. Im politischen Fokus bleibt allerdings der Allgemeine resp. der Steuerhaushalt. Der Allgemeine Haushalt schliesst bei Aufwendungen von 58,2 Mio.

Franken und Erträgen von 60,4 Mio. Franken mit einem Überschuss von rund 2,3 Mio. Franken ab, dies nach Vornahme der gesetzlichen Einlage in die finanzpolitische Reserve von rund 600'000 Franken. Mit Ausnahme der „Feuerwehr“-Rechnung schliessen auch alle Spezialfinanzierungen positiv ab. Die Besserstellung gegenüber dem Budget lässt sich vorwiegend aus höheren Steuererträgen sowie Minderaufwendungen beim Personal- und Sachaufwand begründen. Sämtliche Abweichungen gegenüber dem Budget und dem Vorjahr können dem Vorbericht der Jahresrechnung entnommen werden.

Die Schematische Darstellung zeigt im Allgemeinen d.h. steuerfinanzierten Haushalt auf einen Blick sowohl die Nettoinvestitionen als auch das Ergebnis der Erfolgsrechnung auf. Die Selbstfinanzierung von rund 4 Mio. Franken (berechnet aus dem Ergebnis ER zuzüglich Abschreibungen) reichen in diesem Jahr bei weitem aus, um die Nettoinvestitionen von rund 2,1 Mio. Franken zu decken. Es entsteht somit ein Finanzierungsüberschuss von rund Fr. rund 1,9 Mio. Franken. Sie bittet euch aber zur Kenntnis zu nehmen, dass die Gemeinde im Berichtsjahr wiederum weniger investiert hat, als dies ursprünglich geplant wurde. (Nettoinvestitionen Budget: 5,5 Mio. steuerfinanziert.).

Es ist in den kommenden Jahren vorgesehen, dass im steuerfinanzierten Haushalt ein durchschnittliches Investitionsvolumen von knapp über 4 Mio. Franken realisiert wird. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Selbstfinanzierung mittelfristig weiter verbessert resp. auf diesem Niveau gehalten wird. Aufgrund der Corona-Pandemie und deren wirtschaftlichen Auswirkungen wird es allerdings in den kommenden Jahren schwierig, diesen „Zielwert“ zu erreichen.

Das Steueraufkommen hat im Zeitraum von 2012 bis 2019 um rund 22,3 % zugenommen oder durchschnittlich 2,8 % pro Jahr. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Mehrertrag von rund Fr. 1,84 Mio. Franken zu verzeichnen.

Beim Steuerertrag sieht man, dass die natürlichen Personen mit ihren direkten Steuern rund 80 % des Steueraufkommens beitragen. Aufgrund der mutmasslichen Steuerteilungen zu Gunsten der Gemeinde Spiez, ist aber auch der Wert der juristischen Personen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen.

Bei der Selbstfinanzierung im Verhältnis der Nettoinvestitionen war in den Jahren 2012 – 2016 die Selbstfinanzierung sehr schwach. Gleichzeitig stieg in dieser Periode das Investitionsvolumen stark an. Entsprechend resultierte stets ein hoher Finanzierungsfehlbetrag. Ab 2016 ist die Selbstfinanzierung wieder steigend. Dementsprechend steigt der Handlungsspielraum für Investitionen oder die Schulden können abgebaut werden.

Interessant zeigt sich die Entwicklung beim Verhältnis des Steueraufkommens zum Aufwand für die Lastenausgleichssysteme. Die Beiträge an die Lastenausgleichssysteme haben sich im Zeitraum von 2012 bis 2019 um rund Fr. 1,9 Mio. erhöht. Im gleichen Zeitraum hat sich der Steuerertrag um Fr. 6,6 Mio. erhöht. Der Handlungsspielraum hat sich demnach um rund 4,7 Mio. Franken erhöht, (gerundet), was durchaus erfreulich ist.

Bei den mittel –und langfristigen Schulden zeigt sich, dass die Verschuldung in den letzten 18 Jahren um das 3-fache gesunken ist. Aufgrund des historisch tiefen Zinsumfeldes und des geplanten Investitionsvolumens der kommenden Jahre, wurde in der Vergangenheit bewusst auf eine weitere Amortisation verzichtet. Je nach Investitionstätigkeit und fehlender Selbstfinanzierung können die Schulden künftig wieder leicht steigen.

Bei der Entwicklung des Eigenkapitals (neu Bilanzüberschuss) zeigt sich, dass aufgrund der periodengerechten Abgrenzung der Lastenausgleiche «Sozialhilfe» und «Ergänzungsleistung» in den Jahren 2015 und 2016 bewusst Defizite resp. ausgeglichene Rechnungen in Kauf genommen wurden. Mit dem Rechnungsüberschuss 2019 steigt der Bilanzüberschuss auf rund Fr. 7,4 Mio. Das Polster ist nach wie vor eher dünn. Zusätzlich zum Bilanzüberschuss steigen die Reserven in der finanzpolitischen Reserve von 0,6 auf 4,2 Mio. Franken. Diese Reserve kann unter gewissen Bedingungen dazu verwendet werden, Rechnungsdefizite aufzufangen. Damit kann die finanzpolitische Reserve auch zum Eigenkapital gerechnet werden.

Im Rahmen der Rechnungsrevision wird auch der Datenschutz der Gemeinde Spiez geprüft. Die wesentlichen Vorschriften zu den Datenschutzbestimmungen wurden eingehalten. Der Bericht liegt vor.

Meistens wird an dieser Stelle gedankt. Die meisten Votierenden danken dabei Matthias Schüpbach. Man könnte aber auch allen Mitarbeitenden danken. Sie dankt deshalb allen Mitarbeitenden für den sorgfältigen Umgang mit den Finanzen. In Spiez gibt es kein Dezemberfieber. Sie dankt deshalb dem GGR, wenn der Jahresrechnung und dem Jahresbericht zugestimmt wird.

Stellungnahme der GPK

Rolf Schmutz: Am 26. Mai 2020 haben Martin Peter und er als Vertreter der GPK das Geschäft und den Prozess zur Erstellung der Jahresrechnung bei Matthias Schüpbach, Abteilungsleiter Finanzen geprüft. Am 2. Juni 2020 wurde das Geschäft in der GPK behandelt. Die GPK dankt dem ganzen Team der Abteilung Finanzen und Abteilungsleitenden sowie allen Mitarbeitenden für die umfassende und informative Arbeit. Einmal mehr sind die verschiedenen Positionen sehr detailliert dargestellt und kommentiert. Für die Erstellung der Jahresrechnung gibt es einen Prozess mit verschiedenen Terminen und Verantwortlichkeiten. An diesem Prozess sind die Abteilung Finanzen, die Revisionsstelle Engel&Copera, die Finanzkommission, der Gemeinderat und die GPK beteiligt. Anhand der Aussagen des Abteilungsleiters Finanzen konnte der Inhalt und der Ablauf der Jahresrechnung nachvollzogen werden. Die GPK empfiehlt deshalb auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Allgemeine Diskussion

Fraktionssprecher

Andres Meier (BDP): Die BDP-Fraktion schliesst sich den Dankesworten von Ursula Zybach an. Er dankt zusätzlich noch den Spiezer Steuerzahlenden, welche mit ihren Beiträgen ermöglichen, dass man auf ein funktionierendes und prosperierendes Gemeinwesen bauen kann. Wiederum sind die Erträge im Steuerwesen deutlich über den budgetierten und Vorjahreszahlen gelegen. Das Ergebnis von knapp Fr. 2.9 Mio. Gewinn im Gesamthaushalt und einer Selbstfinanzierung von Fr. 6.6 Mio. ist sehr erfreulich, aber auch notwendig, um die kommenden Herausforderungen zu meistern. Man muss kein Prophet sein, dass der finstere Schatten von Corona sich auch auf die Spiezer Finanzzahlen niederschlagen wird. Man muss nicht in Panik ausbrechen. Die Ressort- und Budgetverantwortlichen sind jedoch gefordert, hartnäckig und kostenbewusst in die Budgetrunde 2021 zu steigen, damit wir auf einem einigermaßen gesunden Weg blieben. Er dankt jetzt bereits allen, die diesen steinigen Weg vorbildlich angehen werden. Die BDP-Fraktion wird diesem Geschäft zustimmen.

Anna Katharina Zeilstra (GS): Die Fraktion der Grünen Spiez dankt auch allen Beteiligten für den ausführlichen und sehr übersichtlich gestalteten Bericht. Man ist erfreut über den überaus guten Abschluss, vermisst aber ein wenig die Investitionen. Man blickt mit sehr viel Vertrauen in die finanzielle Zukunft von Spiez unter der Leitung von Ursula Zybach und dem Abteilungsleiter Finanzen. Man dankt für das jahrelange Engagement für eine gesunde Finanzpolitik hier in Spiez. Die Fraktion der Grünen wird dem Geschäft zustimmen.

Jürg Walther (SP): Auch Ursula Zybach gebührt ein grosses Dankeschön. Sie führt die Abteilung respektive die Geschäfte ruhig und souverän. Das Ergebnis kann erfreut zur Kenntnis genommen werden. Man vermisst jedoch einige Investitionen. Im Hinblick auf die Corona-Situation ist es wich-

tig, dass die geplanten Investitionen getätigt werden (antizyklisch). Es bringt nichts, wenn nun gespart wird. Die Unternehmen haben gewiss schon genug zu leiden. Man weiss nicht, wie sich Privatpersonen und Firmen verhalten werden. Falls Investitionen wegen dem fehlenden Personal nicht ausgeführt wurden, wäre es nun der richtige Zeitpunkt, um zusätzliche Stellen zu schaffen oder diese zu besetzen. Gute Leute sind nun auf dem Markt und eine sichere Stelle bei der Gemeinde ist attraktiv. Spiez ist finanziell gut aufgestellt. Übertriebener Reaktionismus ist sicher nicht gefragt. Man vertraut deshalb der umsichtigen Führung von Ursula Zybach und der Abteilung Finanzen. Die SP-Fraktion wird dem Geschäft zustimmen.

Rolf Schmutz (FDP): Auch die FDP-Fraktion nimmt erfreut Kenntnis vom positiven Ergebnis der Jahresrechnung 2019. Ein Dank geht an Matthias Schüpbach und sein Team sowie allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Wie in den letzten Jahren hat man wieder einmal höhere Fiskalerträge, welche den grössten Anteil am Ergebnis ausgemacht haben. Unter dem Budget sind auch der Personal- und Sachaufwand. Wieder einmal sind dies die nicht besetzten, aber bewilligten Stellen bei der Abteilung Bau, welche zu dieser Besserstellung geführt haben. Es wird einmal mehr darauf gehofft, dass sich die Personalsituation bei der Abteilung Bau beruhigen wird. Nach wie vor laufen etliche Bauprojekte nach der Ortsplanungsrevision, welche in einem erträglichen Zeitrahmen bearbeitet werden sollten. Der Selbstfinanzierungsgrad ist erfreulich. Auf der anderen Seite ist das Nettoinvestitionsvolumen tief, was als schwache Investitionstätigkeit bezeichnet werden muss, dies auch im Vergleich mit anderen bernischen Gemeinden. Die FDP-Fraktion wird die Entwicklung weiterverfolgen, auch im Zusammenhang mit der Corona-Situation, wird man sich wohl in Zukunft mit schlechteren Ergebnissen befassen müssen. Es ist immerhin beruhigend, dass das Eigenkapital weiter angestiegen ist und Reserven vorhanden sind. Die FDP-Fraktion wird der Jahresrechnung 2019 zustimmen.

Christian Theiler (SVP): Die SVP-Fraktion schliesst sich dem Dank an. Die Rechnung ist professionell und fundiert. Es gibt viele interessante Details. Die Frage stellt sich jedoch, wie Laien diese in der Tiefe beurteilen können. Grundsätzlich handelt es sich um ein gutes Ergebnis. Es wäre schön, wenn die Budgetierung und die Rechnung etwas näher zusammen und die Abweichungen kleiner wären. Die SVP-Fraktion wird diesem Geschäft zustimmen und dankt für die Arbeit.

Simon Schneeberger (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion dankt auch der gesamten Gemeindeverwaltung für die Arbeit. Der Rechnungsabschluss ist gut. An dieser Stelle darf nicht vergessen werden, dass die Gemeinde Spiez nicht nur aus der Verwaltung und den Steuerzahlenden, sondern aus ganz viele Freiwillige und Vereinen besteht, welche unser gesellschaftliches Leben prägen. An dieser Stelle darf erwähnt werden, dass man ein schönes Polster hat, aber es vielen Vereinen nach dieser Zeit schlechter geht. Es wäre schön, wenn man diese unterstützen könnte. Auf der anderen Seite ist es interessant zu sehen, wie viele Motionen, welche im Jahresbericht aufgeführt sind, noch behandelt werden müssten (24 Pendente). Vielleicht führt der Corona-Lockdown auch dazu diese Angelegenheit zu entstauben.

Markus Wenger (EVP): Dem Dank schliesst sich die EVP-Fraktion ebenfalls an und dankt allen, welche zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben. Ursula Zybach hat erwähnt, dass die Gemeinde Spiez die Schulden in den letzten 15 Jahren um 2/3 gesenkt hat (von Fr. 45 auf Fr. 15 Mio.). Man sieht aber auch, dass in den letzten vier Jahren die Verschuldung relativ konstant geblieben ist. Das heisst, man hat in den letzten vier Jahren nie mehr investiert als man aus der Rechnung finanzieren konnte. Man hat schon verschiedentlich darauf hingewiesen, dass wir ein Manko haben und mehr investieren sollten. Der Unterhalt sollte nicht vernachlässigt werden. Durch die Corona-Situation gibt es viele Unsicherheiten. Viele Aufträge werden verschoben. Der normale Schweizer spart in solchen Situationen. Dies ist nicht unbedingt das, was die Wirtschaft benötigt. Deshalb ist es sinnvoll, dass wir die Zeit nutzen und in nächster Zeit mehr investieren, als dies die Selbstfinanzierung zulässt. Im Hinblick auf die kommenden Geschäfte ist es wichtig, dass diese rasch umgesetzt werden. Die Investitionen in die Infrastruktur sind wirtschaftsfördernde Massnah-

men, von welchen alle profitieren. Deshalb ist man zuversichtlich, dass der Gemeinderat in diese Richtung gehen wird und einen entsprechenden Beitrag für die KMUs in Spiez leistet.

Allgemeine Diskussion / Detailberatung

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 f) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Die Jahresrechnungen des Jahres 2019 sowie der Jahresbericht 2019 werden genehmigt.
2. Der Nachkredit von Fr. 295'299.12 in der Produktgruppe 42 (Liegenschaften) wird genehmigt.

479 4.800 Abwasseranlagen

Hochwasserschutz HWS und Entlastungsleitung Dorfbach Faulensee / Nachkredit von Fr. 700'000.00

Ausführungen des Gemeinderates

Ruedi Thomann: Er ist nicht sicher, ob es bei diesem Geschäft auch so viele Lobensworte absetzt, wie bei der Jahresrechnung. Das Geschäft hier zu vertreten, fällt ihm nicht leicht. Das Geschäft wurde am 19. Mai 2019 durch die Stimmberechtigten bewilligt. Der Spatenstich ist noch nicht erfolgt und doch muss bereits ein Nachkredit bewilligt werden. Diese Tatsache ist sehr un schön und verlangt nach Erklärungen. Beim Projekt hat sich einzig geändert, dass der Kummlligraben später, aber zeitnah realisiert werden soll. Im Vorfeld zur heutigen Sitzung hat Andreas Jaun angefragt, ob allenfalls die Offenlegung des Dorfbaches im unteren Teil geprüft wurde. Er dankt Andreas Jaun für diese Frage. Man ist immer dankbar, wenn Fragen zu Vorhaben nicht erst an der GGR-Sitzung gestellt werden. Im Antrag fehlen die Angaben zu dieser Frage. Bereits im Jahr 2011 wurde die Möglichkeit der Offenlegung geprüft und zwar unter Einbezug der Geldgeber (Kanton mit all ihren Fachstellen). Diese begleiten das Projekt immer noch. Enge Platzverhältnisse hätten zu einem äusserst aufwendigen und langwierigen Verfahren geführt (Enteignungen, Abreissen und Versetzen von Gebäuden etc.). Anhand einer Karte zeigt er das Einzugsgebiet des Dorfbaches. Dieses ist recht gross. Auf einer weiteren Karte ist ersichtlich, wie dicht im unteren Teil an den Dorfbache gebaut wurde. Man muss wissen, dass der Bach früher als Wasser- und Energielieferant benötigt wurde. Ein Schreiner in Faulensee benutzte das Wasser für den Antrieb seiner Maschinen mittels Wasserrad. Dies war in der Nähe des heutigen Pumpwerkes in Faulensee. Hätte man eine Offenlegung zu einem vernünftigen Kosten-/Nutzenverhältnis erreichen können und sich die Gemeinde gewehrt, hätten sich die Geldgeber längstens nicht mehr an den Kosten beteiligt. Die Grobschätzung für eine Offenlegung würde je nach Linienwahl und Ausführung mit einem rechteckigen Profil oder einem Profil mit abgeschrägten Seitenwänden Kosten zwischen 7 und 8.5 Mio. Franken auslösen. Im Vergleich zu den zu schützenden Objekten steht dies in keinem Zusammenhang. Beim heute vorliegenden Projekt ist das Kosten-/Nutzenverhältnis so, dass man für einen Franken an Ausgaben, Anlagen im Wert von Fr. 1.60 schützen kann. Die Kosten des ursprünglichen Kredites wurden parallel zur Planung erstellt. Mit dieser Vorgehensweise wollte man Zeit gewinnen, um von der ausserordentlichen Seeabsenkung 2019/2020 profitieren zu können. Dabei ist man von unvollständigen Annahmen ausgegangen. Die Ausschreibungen sind ausserdem unter einem grossen Zeitdruck erfolgt. Die Folge davon waren massiv zu teure Angebote,

welche eingereicht wurden. Deshalb musste die Übung abgebrochen und neu angesetzt werden. Trotzdem sieht man sich heute mit Mehrkosten konfrontiert. Nachträglich vertiefte geologische Abklärungen haben ergeben, dass die Baugrubensicherung anstelle der kostengünstigen Kanaldielen mit sogenannten Rühlwänden erstellt werden muss. Dieses Verfahren bringt eine wesentliche Kostensteigerung mit sich. Weiter wird vom Kanton verlangt, dass die Kantonsstrasse auf der ganzen Länge des Aufbruchs komplett über die gesamte Strassenbreite mit einem neuen Belag versehen werden muss. Geplant war der Ersatz nur für den Teil der Baugrube. Es sind vor allem diese beiden Massnahmen, welche zu diesen Mehrkosten führen. Bund und Kanton sind immer noch bereit, sich auch an diesen Mehrkosten zu beteiligen. Fazit: Es handelt sich um eine unrühmliche Geschichte. Die Folgen einer Ablehnung dieses Geschäftes könnten im Moment noch nicht abgeschätzt werden. Viele Projekte im Einzugsgebiet des Dorfbaches könnten vorerst nicht realisiert werden. Der Gemeinderat beantragt allen Widrigkeiten zum Trotz dem Antrag zuzustimmen.

Stellungnahme der Sachkommission Planung, Umwelt, Bau

Markus Zurbuchen: Am 8. Juni 2020 hat er das Geschäft bei der Abteilung Bau geprüft. Er wurde sehr gut informiert und empfiehlt auf das Geschäft einzutreten. Um die Redezeit zu verkürzen empfiehlt er auch auf die nächsten drei Geschäfte einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Urs Eggerschwiler (SVP): Mit Stirnrunzeln hat die SVP-Fraktion von diesem Geschäft Kenntnis genommen. Unter Zeitdruck wollte man das wichtige Projekt vorantreiben, um die Seeabsenkung auszunützen. Dies war zum damaligen Zeitpunkt richtig, da man in Faulensee schon lange auf dieses Projekt wartet. Bei der Ausarbeitung hat sich die Abteilung Bau auf die Expertise des Ingenieurbüros verlassen und die Kosten für die Ausführung mit Kanaldielen verwendet. Wie man heute weiss, war der Zeitplan zu eng bemessen. Der günstigste Expertenvorschlag war nicht umsetzbar und richtigerweise hat der Gemeinderat die Notbremse gezogen und die Ausschreibung mit den angepassten Rahmenbedingungen neu gestartet. Dieser Entscheid war richtig und man hat tiefere Offerten zu einem besseren Preis-/Leistungsverhältnis erhalten, aber immer noch 22 % über dem ursprünglichen Kredit. Ein Nachkredit ist immer eine freudlose Angelegenheit. Die SVP-Fraktion würdigt aber ausdrücklich den Willen des Gemeinderates, welcher versucht, das Projekt zügig voranzutreiben. Dies war zu diesem Zeitpunkt richtig. Mit der Neuausschreibung hat der Gemeinderat Führungsstärke bewiesen. Die SVP-Fraktion wird dem Nachkredit zustimmen, da es sich um ein unumstrittenes und notwendiges Projekt für Faulensee handelt. Dem Gemeinderat und der Abteilung Bau wird für das Engagement in diesem Geschäft gedankt.

Andreas Jaun (GS): Er dankt Ruedi Thomann und der Abteilung Bau für die Abklärungen auf seine Fragen. Man hat sich Zeit genommen, um diese Situation zu erläutern. Grundsätzlich ist unbestritten, dass für den Hochwasserschutz in Faulensee etwas unternommen werden muss. Es kam die Frage auf, wie eine Variante Offenlegung aussehen würde. Die Abklärungen haben gezeigt, dass die Kosten massiv höher sind. Im Zonenplan stand beim Dorfbach «auszudolen». Deshalb war man der Ansicht, dass diese Variante ebenfalls geprüft wird. Dies wurde nun nachgeholt. Dass eine Offenlegung des Dorfbaches im Zentrum von Faulensee schwierig ist, war klar. Aber man sollte neben dem reinen Hochwasserschutz auch gewisse ökologische Aspekte nicht ganz ausser Acht lassen. Man hat Rücksprache mit dem Fischereiinspektorat genommen, auch im Hinblick darauf, dass die oberen Bachabschnitte im Zonenplan über weite Teile eine Ausdolung deklariert ist. Ein auszudolendes Gewässer sollte eigentlich von unten her ausgedolt werden. Dies hat auch das Fischereiinspektorat bekräftigt. Beim Dorfbach Faulensee haben die Seeforellen früher abgelicht. Dies wäre nur wieder möglich, wenn von unten her wieder offengelegt würde. Die vergange-

nen Corona-Monate haben den meisten aufgezeigt, dass eine vielfältige Kultur- und Naturlandschaft wichtig ist für die Bevölkerung als Naherholungsgebiet. Zu den Kosten müsste man noch anmerken, dass die deutlich höheren Realisierungskosten die Gemeinde nicht mehr kosten würden und unter Umständen noch günstiger kämen, als die vorliegende Lösung, da mit Beiträgen aus dem Renaturierungsfonds und dem Ökofonds gerechnet werden könnte. Dies wurde auch so vom Fischereiinspektorat bestätigt. Man könnte mit mindestens 80 % Kostenbeteiligung rechnen. Es gibt auch Projekte, welche bis 100 % finanziert werden. Es ist klar, dass ein solches Projekt nicht gegen den Willen der Betroffenen durchgesetzt werden kann. Wenn man ein solches Projekt ins Auge fasst, müsste dies mit den betroffenen Grundeigentümern abgeklärt werden. Dies ist hier so kurzfristig nicht möglich. Dies weiss man nun nicht, da diese Abklärungen nicht getätigt werden konnten. Die oben erwähnten Kritikpunkte, hätte man bereits bei der ersten Behandlung dieses Geschäftes im GGR einbringen müssen. Deshalb hat man beschlossen, dieses Geschäft nicht abzulehnen. Die Fraktion der Grünen Spiez und der SP haben deshalb Stimmfreigabe beschlossen. Es wäre sinnvoll und prüfenswert, wenn solche Geschäfte frühzeitig auf ihre Nachhaltigkeit geprüft würden. In diesem Zusammenhang wäre es prüfenswert, ob es nicht eine Fachkommission Planung/Umwelt geben könnte, welche solche Geschäfte prüfen und damit die Verwaltung entlasten könnte. Dies hätte auch grosse Auswirkungen auf die im Zonenplan vorgesehenen Ausdolungen in den oberen Abschnitten. Es ist zu hoffen, dass dies in nicht allzu langer Zukunft angepackt werden kann und für die Ökologie etwas getan wird.

René Barben (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates für einen Nachkredit von Fr. 700'000.00 und hofft, dass mit den Bauarbeiten rasch begonnen werden kann und die geplanten Projekte zeitnah realisiert werden können. Über die Mehrwertabschöpfung wird auch wieder Geld an die Gemeinde zurückfliessen. Der GGR hat einen Verpflichtungskredit beschlossen und die Spiezer Bevölkerung hat am 19. Mai 2019 mit 70 % Ja-Stimmen den Kredit freigegeben. Entscheide sind immer risikobehaftet. Speziell dann, wenn Prozesse nicht eingehalten werden können. Dies war hier klar der Fall. Erschwerend kam dazu, dass auf die Ausschreibungen hin nur drei Unternehmer ein Angebot abgegeben haben. Dies führt ein wenig zur Einsicht, dass diese unter massivem Zeitdruck zusätzliche Risiken eingerechnet haben. Die Erkenntnis daraus ist, dass die Prozesse eingehalten werden und Abkürzungen, zusätzliche Risiken, vor allem Termin- und Kostenüberschreitungen bedeuten. Im Nachhinein ist man immer schlauer und solche Wege sind manchmal teurer. Es ist zu hoffen, dass das Projekt gut reflektiert wird und die richtigen Lehren daraus gezogen werden.

Martin Peter (BDP): Für die BDP-Fraktion ist es wichtig und richtig, dass mit diesem Nachkredit der Hochwasserschutz in Faulensee sichergestellt werden kann. Man muss hier klar, das Wünschbare vom Machbaren unterscheiden und das ausführen, was machbar ist. Die Kreditbegehren der Verwaltung und des Gemeinderates waren in den letzten Jahren immer exakt und gut vorbereitet. Dieses Geschäft ist nun ein wenig ein Ausreisser. Finanziell ein recht hoher Ausreisser. Die BDP-Fraktion ist der Ansicht, dass es dies einmal vorkommen kann. Man muss auch bedenken, dass bei einer Ablehnung dieses Geschäftes, Schadenersatzansprüche der Grundeigentümer auf die Gemeinde zukommen könnten. Ein Bauplatz und ein Laichplatz einer Bachforelle sind nicht gleich viel Wert.

Jürg Leuenberger (EVP): Die EVP-Fraktion wird dem Nachkredit zustimmen. Es ist mutig, dass man das Geschäft im Offertprozess unterbrochen und nochmals angeschaut hat. Dies war ein mutiger und wichtiger Schritt. Natürlich ist es nicht schön, aber man darf nicht vergessen, dass es sich um ein komplexes Bauwerk handelt mit verschiedensten Bausparten mit verschiedensten Spezialitäten, welches in dieser Kombination nicht mehr so schnell vorkommt. Dieses Hochwasserschutzprojekt hat eine sehr hohe Priorität und es gibt grosse Abhängigkeiten von Bauvorhaben. Der Abteilung Bau sowie dem Gemeinderat wird für ihre Intervention gedankt. Es ist zu hoffen, dass nun während der Bauphase keine zusätzlichen Kredite mehr gesprochen werden müssen.

Stefan Kurth (FDP): Der Nachkredit ist unschön und es ist zu hoffen, dass sich das Ingenieurbüro für sein Missgeschick erkenntlich zeigt. Die Gemeinde Spiez tritt hier als Bauherr auf. Sie lässt sich vom Ingenieurbüro beraten, plant und macht die Ausschreibungen. Dies ist etwa das Gleiche, wenn wir ein Haus bauen. Wir wählen auch einen Architekten oder Ingenieur aus, welcher für uns das Projekt ausführt. Wenn nun beim Aushub auf einmal nach 1.5 m Fels zum Vorschein kommt, was machen wir dann. Wir sagen uns, dass wir wohl den falschen Architekten oder Ingenieur gewählt haben. Man hätte Sondierungen durchführen können. Das hätte aber auch Geld gekostet. Hut ab vor der Abteilung Bau, dass man das Projekt unterbrochen hat. Dies ist nicht selbstverständlich, in der heutigen Bauwelt. Die beiden Systeme, welche vorhin verglichen wurden (Kanal-dielen und Rühlwände) sind mit extremen Mehraufwendungen verbunden. Rein von der Geologie her in Faulensee (Hängeschutt, Muräne, Gipsfels, Moor etc.) hätte man vielleicht Sondierbohrungen machen müssen. Dies ist aber ungewiss und hätte auch Geld gekostet. Trotzdem hat die Gemeinde einen Schritt zurück gemacht und vorbildlich gehandelt. Das Projekt kostet zwar mehr. Hätte man dies nicht gemacht, würde das Projekt noch einiges mehr kosten. Deshalb wird die FDP-Fraktion das Projekt unterstützen.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit 29 : 0 Stimmen, bei 5 Enthaltungen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
 - gestützt auf Art. 39 d) der Gemeindeordnung
1. Dem Projekt Hochwasserschutz HWS und Entlastungsleitung Dorfbach Faulensee wird zugestimmt.
 2. Hiefür wird ein Nachkredit von Fr. 700'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
 3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Artikel 31 der Gemeindeordnung.
 4. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
 5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

480 4.700 Gewässer

Wasserbau: Kander 2050 - Massnahme Nr. 1, Verpflichtungskredit Gesamtkredit Fr. 1'970'000.00

Ausführungen des Gemeinderates

Ruedi Thomann: Er dankt für die Zustimmung zum Projekt Hochwasserschutz Faulensee. Dies ist eine grosse Erleichterung. Nach dem Kanderdurchstich bei Einigen im Jahr 1713 und der Einleitung der Kander in den Thunersee, hat sich bezogen auf das heutige Geschäft doch einiges ereignet. Da das Gefälle im Fluss im unteren Teil nach der Verlegung viel stärker ausgefallen ist als vorher, wo die Kander noch unterhalb von Thun in die Aare geflossen ist. Das Wasser hat sich nun immer tiefer in den Boden gefressen. Um diesem Prozess entgegenzuwirken, hat man Schwellen eingebaut. So ist die Geschwindigkeit des Wassers gebremst und die Sohlenerosion gestoppt worden. Die sechs Schwellen, um welche es nun geht, auf einer Länge von 280 m müssen nun ersetzt

werden, da sie gravierende Schäden aufweisen. Zudem ist es den Fischen nicht möglich, in diesem Bereich aufzusteigen. Das favorisierte Projekt ist aus einem Variantenstudium entstanden. Vorgesehen ist eine aufgelöste Blockrampe auf der gesamten Länge zu erstellen. Dies alles bei einem Gefälle von 2.5 %. Mit dieser Variante wird der Ökologie, also dem Wald- und Naturschutz, der Fischgängigkeit und dem Hochwasserschutz Rechnung getragen. Es bildet sich zudem im unteren Teil ein Übergang, wo die Simme und die Kander zusammenfliessen und so ins Naturschutzgebiet Augand übergeht. Zur Finanzierung kann ausgeführt werden, dass von den Fr. 3.94 Mio. für das gesamte Vorhaben die Hälfte von der Schwellenkorporation Wimmis übernommen wird. Der Gemeinde Spiez verbleiben Kosten in der Höhe von Fr. 1.97 Mio. Die namhaft in Aussicht gestellten Beiträge von Bund und Kanton, dem Renaturierungsfonds, sowie einem Grundeigentümerbeitrag, verbleiben für die Gemeinde Spiez Restkosten von Fr. 80'000.00. Wie bei allen subventionierten Geschäften müssen wir hier zuerst einem Bruttokredit zustimmen. Der Gemeinderat bittet, dem Geschäft zuzustimmen.

Stellungnahme der Sachkommission Planung, Umwelt, Bau

Die Sachkommission Planung, Umwelt, Bau, empfiehlt auf das Geschäft einzutreten und verzichtet auf weitere Ausführungen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit 34 : 0 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 39 a)) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Wasserbau Kander 2050, Massnahme Nr. 1, wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 1'970'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Artikel 31 der Gemeindeordnung.
4. Es wird ein Grundeigentümerbeitrag von 37% an die Nettokosten der Gemeinde festgelegt.
5. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
6. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

481 4.511 Gemeindestrassen

Sanierung und verkehrsberuhigende Massnahmen Seestrasse 80 – 88, Verpflichtungskredit Fr. 198'000.00

Ausführungen des Gemeinderates

Ruedi Thomann: Dieser Abschnitt der Seestrasse vom Restaurant Seegarten bis zur Schiffländte ist das letzte verbleibende Stück, welches noch zu sanieren ist. Gemeint ist damit das letzte Stück der Seestrasse. Dies gemessen vom Minikreisel an bis zur Schiffländte. Es handelt sich um eine Sackgasse mit Wendeplatz und diese befindet sich heute in einem schlechten Zustand. Die Strassenentwässerung, diverse Leitungsgräben und der Belag weisen einen hohen Sanierungsbedarf auf. Dieser Abschnitt wird vor allem von Touristen stark genutzt und stellt eine Visitenkarte für Spiez dar. Was im Detail genau gemacht wird, kann den Unterlagen entnommen werden. Zu diesem Geschäft sind ihm im Vorfeld einige Bemerkungen zu Ohren gekommen. So ist die wellenförmige Linienwahl ein Thema. Hier kann ganz klar ausgeführt werden, dass diese der Verkehrsberuhigung dienen. Weiter wurde gefragt, welche Vorkehrungen für eine Barriere vorgesehen sind. Hier handelt es sich lediglich um eine proaktive Massnahme, falls dereinst ... Es wird dort nur eine leere Hülse und ein kleiner Schacht montiert. Der Gemeinderat bittet, auch diesem Geschäft zuzustimmen.

Stellungnahme der Sachkommission Planung, Umwelt, Bau

Die Sachkommission Planung, Umwelt, Bau, empfiehlt auf das Geschäft einzutreten und verzichtet auf weitere Ausführungen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Daniel Brügger (GS): Die Fraktion der Grünen und der SP haben das Projekt genau angeschaut. Man fragt sich, ob dies bitter nötig ist oder einem Wunschbedarf entspricht. Man hat festgestellt, dass die Investitionen in der Bucht Schlag auf Schlag erfolgen (Spielplatz, Strandbad etc.). Gleichzeitig kommen lang gewünschte Projekte, welche etwas abseits des Zentrums sind, wie der Uferweg nach Einigen oder der mit seiner Motion geforderte Fuss- und Veloweg Spiezerfeld – Kapellenstrasse nicht vom Fleck. Die untere Seestrasse ist für ihn ein Beispiel, wie andere Infrastrukturbetriebe, wie die Swisscom ihre Tiefbauprojekte durchziehen und am Schluss einen Sanierungsfall der Gemeinde hinterlassen. Die Gemeinde soll dann den Feinschliff mit Steuergeldern durchführen. Er glaubt, dass man die bestehenden Gräben auch noch etwas besser hätte decken können. Man möchte nicht grundsätzlich Investitionen bremsen, aber es soll ein Zeichen gesetzt werden für andere Priorisierungen. Deshalb wird das Projekt abgelehnt, auch im Wissen, dass dringende Unterhaltsarbeiten, wenn nötig vom Gemeinderat in eigener Kompetenz beschlossen werden können.

Thomas Fischer (SVP): Die SVP-Fraktion dankt den Abteilungen Bau und Sicherheit für die Vorbereitung dieses Geschäftes. Der Abteilung Sicherheit, da die verkehrsberuhigenden Massnahmen in ihren Bereich fällt. Für die Sanierung und Aufwertung der Seestrasse in diesem Bereich ist es aus baulicher und ästhetischer Sicht höchste Zeit. Der betreffende Strassenabschnitt darf aufgrund des signalisierten Teilfahrverbotes schon heute nur vom Zubringerdienst befahren werden. Gemäss Projektplan ist bei der Einfahrt ein Betonschacht vorgesehen, welcher den späteren Einbau einer Barriere dienen soll. In Anbetracht des bereits heute sehr geringen Motorfahrzeugverkehrs aufgrund des Teilfahrverbotes und dem späteren Einbau einer Barriere mit beschränktem Zugang mittels Schlüsselsystem oder wie auch immer, fragt man sich, ob nebst den schwellenförmigen

Buckeln der mäandrierende Strassenverlauf (sogenannte Bögen) effektiv noch nötig sind. Man geht davon aus, dass die Chauffeure des Ortsbus möglicherweise dankbar wären, wenn sie kurz vor dem Ziel bei der Schiffländte nicht noch Slalom fahren müssen. Ob mit oder ohne Markierungen oder Pflanzenkübel wird die SVP-Fraktion dem vorliegenden Geschäft zustimmen.

Jürg Leuenberger (EVP): Die EVP-Fraktion wird diesem Kredit zustimmen. Nicht zuletzt auch darum, dass es sich um ein Projekt handelt, welches umgesetzt werden kann. In dieser Corona-Zeit ist es wichtig, dass auch das Gewerbe wieder Arbeit hat und ihre Leute beschäftigen kann. Es handelt sich um eine Visitenkarte von Spiez und ist nicht losgelöst von etwas anderem, sondern ein Folgeprojekt der Seestrasse. Es handelt sich um eine gute Sache.

Stefan Kurth (FDP): Dieses Stück gehört zum Rest der Seestrasse vom Minikreisel bis zur Schiffländte. Es handelt sich um das Willkommensteil für Gäste, welche von der Schiffländte herkommen und einen solch desolaten Zustand antreffen. Es gibt in Spiez einige Strassen, welche saniert werden müssten. Wenn man aber an die schöne Strasse am Faulenbach denkt, wie viel man dort investiert hat. Hier haben alle Ja dazu gesagt. Das wäre auch nicht nötig gewesen, dort eine solch grossartige Autobahn zu bauen. Das ist schon fast ein Drama oder werbemässige Politik, wenn man dieses Projekt nicht umsetzen kann.

Allgemeine Diskussion

Matthias Maibach: Er dankt dem Antrag der SP und den Grünen und er kann sich dem Votum von Daniel Brügger anschliessen. Für die Wirtschaft ist es gut, wenn wir etwas sanieren können, aber nicht für ein so kleines Teilstück. Ihm persönlich ist noch die aufgefallen, wie desolat dieser Abschnitt sein soll. Wenn er durch Spiez läuft oder mit dem Velo unterwegs ist, dann rumpelt es andernorts viel mehr. Es gibt andere Abschnitte, welche priorisiert werden sollten. Ob diese Strasse saniert wird oder nicht, es wird kein Gast mehr oder weniger nach Spiez kommen. Er wagt zu behaupten, dass es viel wichtiger ist, wenn man die Projekte, wie den Uferweg vorantreibt. Das sind schöne Projekte, welche wahrgenommen werden. Ganz wichtig ist auch, dass der Zeitpunkt für die Eröffnung des Spielplatzes in der Bucht eingehalten werden kann. Dies wird ein Mehrwert für die Gemeinde Spiez sein.

Oskar Diesbergen: Ihm ist die gesamte Seestrasse wichtig. Bisher hat man nur über den Abschnitt Minikreisel bis Schiffländte gesprochen. Es handelt sich um ein touristisches Aushängeschild und um eine wichtige Zufahrt für verschiedene Quartiere. Die gesamte Seestrasse muss attraktiver werden. Im unteren Teil hat er sich noch nie in Gefahr gefühlt. Er hat deshalb gewisse Fragezeichen gesetzt, als er die Unterlagen gelesen hat auch im Zusammenhang mit Verbundsteinen, welche in einem schlechten Zustand sind. Er hat keinen bemerkt, welcher beschädigt sein sollte. Fachleute sehen dies wohl anders. Gerade wenn es um Entwässerungsthemen geht, sieht er es ein, dass eine Gesamtanierung ausgeführt werden soll. Er versteht aber auch die Fragen, welche betreffend Prioritäten gestellt werden. Aus seiner Sicht ist auch der Teil zwischen Kronenplatz und Minikreisel in einem wesentlich schlechteren Zustand und führt zu wesentlich gefährlicheren Situationen und es gibt mehr Unebenheiten. Deshalb die Frage, wann wird die Seestrasse in diesem Bereich verschönert. Er ist froh, dass etwas geht an der Seestrasse und hofft, dass bald die gesamte Seestrasse in einem besseren attraktiveren Zustand sein wird.

Andres Meier: Er wird diese Vorlage unterstützen. Es macht Sinn, dieses letzte Teilstück fertigzustellen. Zum Votum von Daniel Brügger führt er aus, dass man vor zwei Jahren der Motion betreffend Geh- und Fahrradweg Kapellenstrasse - Spiezerfeld zugestimmt hat und dass dieses Projekt möglichst bald realisiert wird. In diesem Punkt gibt er ihm recht. Ähnlich sieht es beim Uferweg aus. Hier ist der Gemeinderat gezwungen, Taten folgen zu lassen. Für ihn ist aber unbestritten, dass die Seestrasse fertiggestellt wird.

Benjamin Carisch: Er ist auch der Ansicht, dass dieser Teil saniert werden muss, aber nicht so. Er sieht zu viele Probleme für den Ortsbus und das SpiezerZügli. Die leichten Erhöhungen sind nicht unbedingt nötig. Es handelt sich ja nicht um eine Raserstrecke. Auch die verkehrsberuhigende Linienführung sieht er nicht als nötig an. Wenn der Bus einen Schwenker machen muss, kann dies zu Problemen mit den Fussgängern führen. Er weiss nicht, ob die Busbetriebe diesbezüglich angefragt wurden. Aus Sicht der EDU darf dieses Projekt einfacher sein. Er sieht diesen Teil auch als Visitenkarte. Eine einfachere Ausführung kann auch gut aussehen.

Marianne Schlapbach: Sie spricht sich für die Sanierung der unteren Seestrasse aus. Es handelt sich um eine Visitenkarte. Sie hat den Abteilungen Bau und Sicherheit Fragen gestellt, welche super beantwortet wurden. Sie dankt für die Antworten und die Abklärungen.

Andreas Grünig: Auch er unterstützt dieses Projekt. Er hat jedoch noch Fragezeichen und möchte den Sprecher der SVP-Fraktion, Thomas Fischer, unterstützen. Wenn man in Spiez von einer Flanierzone spricht, ist diese unten in der Bucht. Dort sieht man immer wieder viele Gäste, es ist eine Visitenkarte. Die Leute, die dort flanieren, laufen nicht auf dem relativ schmalen Trottoir, dieses ist in einem relativ schlechten Zustand, sondern laufen auf der Strasse. Es wird die ganze Breite der Strasse ausgenützt (5.10 m). Wenn man nun die Schwenker und Kurven einbaut, ist man noch bei 3.60 m. Dann wird es gefährlich mit den langen Bussen, welche nach hinten ausschwenken. Die Leute, welche dort flanieren, wissen nicht, wo sie ausweichen sollen. Die Übersichtlichkeit wird auch noch geschmälert. Er unterstützt dieses Projekt, appelliert aber, dass die Planer die Sicherheit nochmals überdenken und hinterfragen, ob diese Massnahmen (Schwenker und Blumentröge) benötigt werden.

Andreas Jaun: Er möchte nochmals auf den Punkt Visitenkarte zurückkommen. Wenn die Gäste mit dem Schiff in der Bucht ankommen, läuft ein grosser Teil vorne über den Steg. Wenn man dies entsprechend noch deutlicher signalisiert, könnte man mehr Leute dort durchleiten. Es wäre so oder so der attraktivere Weg. Der Fahrzeugverkehr mit dem Postauto und dem SpiezerZügli würde so weniger wahrgenommen. Wenn man von Visitenkarte spricht, müsste der Abschnitt vom Kronenplatz her, welcher sich in einem desolaten Zustand befindet, näher betrachtet werden. Mit dem Fahrrad muss man extrem darauf achten, dass die Einkäufe nicht vom Gepäckträger fallen. Dies wäre der zentrale Punkt, wenn man von Visitenkarte spricht. Die Prioritätensetzung war schon mehrmals Thema hier im GGR. Es ist unbestritten, dass man investieren muss. In diesem Fall ist dies aber nicht in diesem Bereich.

Ruedi Thomann: Es wurde bereits mehrmals angesprochen, warum die Belagssanierung vom Kronenplatz zum Minikreisel noch nicht ausgeführt wurde. Eigentlich sollte dies in diesem Jahr ausgeführt werden, aber es wurde mitgeteilt, dass der Fernwärmeverbund in diesem Bereich erweitert wird und weiter wird die Wasserversorgungsgenossenschaft Aeschi-Spiez in diesem Bereich eine Leitung ersetzen. Deshalb wird in diesem Jahr der Belag noch nicht ersetzt. Über Priorisierungen kann man unendlich lange diskutieren.

Benjamin Carisch: Er stellt den Antrag, dass man die Schwenker aus dem Projekt entfernt.

Ruedi Thomann: Theoretisch ist alles möglich. Es handelt sich vor allem um Blumentröge, welche man dort hinstellen will oder welche bereits heute dort stehen. Man kann beschliessen, dass man die Blumentröge entfernt und eine gerade Durchfahrt ermöglicht.

Benjamin Carisch zieht seinen Antrag zurück.

Beschluss (mit 23 : 9 Stimmen, bei 2 Enthaltungen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Sanierung und verkehrsberuhigende Massnahmen Seestrasse 80 – 88 wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 198'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

482 4.800 Abwasseranlagen**GEP-Nachführung, Teilgebiet Grundlagen; Verpflichtungskredit von Fr. 240'000.00****Ausführungen des Gemeinderates**

Ruedi Thomann: Der generelle Entwässerungsplan (GEP) ist ein Muss für jede Gemeinde. Hier sind im Wesentlichen die Aufzeichnungen über unser Abwassersystem aufgeführt. Im Antrag sind alle Themen aufgelistet, welche das neue GEP erfüllen muss. Im Jahr 1995 wurde mit der Ausarbeitung des heute gültigen GEP gestartet. Im Jahr 2004 wurde dies mit einer Massnahmenplanung abgeschlossen. Das GEP dient als Basis für die Planung und Ausführung von Projekten. In den letzten Jahren wurde der Leitungskataster Abwasser nach und nach digital aufgearbeitet, aufgrund neuer Erkenntnisse und bei neuen grösseren Projekten. Bei all diesen Veränderungen in den letzten 20 Jahren im Abwassernetz der Gemeinde Spiez und der uneinheitlich teils veralteten Datenerhaltung, hat das Amt für Wasser und Abfall (AWA) bei einer Überprüfung im Jahr 2015 die Gemeinde Spiez aufgefordert, das GEP umfassend zu überarbeiten. Mit dem heute beantragten Kredit können die Grundlagen dafür geschaffen werden. Es soll eine auf neuem digitalen Stand basierte, nachhaltige Bewirtschaftung mit einem hydraulischen Berechnungsmodell entstehen. Mit dieser Methode können nach und nach ca. 6'000 Parzellen in der Gemeinde Spiez (Abflussmenge im Verhältnis von versiegelter und unversiegelter Fläche) erfasst werden. Auch können Kanal-TV Aufnahmen im jährlichen Unterhalt in die Planung integriert werden. Diese erwähnten Arbeiten sind aber nicht Bestandteil des vorliegenden Kredites und werden zu einem späteren Zeitpunkt zur Genehmigung vorgelegt. Heute geht es lediglich darum, den Kredit von Fr. 240'000.00 zur Erschaffung von Grundlagen zu sprechen. Der Gemeinderat bittet, diesem Geschäft zuzustimmen.

Stellungnahme der Sachkommission Planung, Umwelt, Bau

Die Sachkommission Planung, Umwelt, Bau, empfiehlt auf das Geschäft einzutreten und verzichtet auf weitere Ausführungen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss: (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt GEP-Nachführung, Teilgebiet Grundlagen wird zugestimmt.
2. Hiefür wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 240'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung (Spezialfinanzierung Abwasser) bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

483 8.401 Gemeindeligenschaften

Gemeindehaus / Dachsanierung, Verpflichtungskredit von Fr. 473'000.00

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Es handelt sich bei diesem Geschäft um einen Verpflichtungskredit von Fr. 473'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung. Ursprünglich wollte man das Dach bereits im Jahr 2002 sanieren. Man hat dann zuerst die Fassade saniert und die Dachsanierung auf später verschoben. Nun muss diese Sanierung ausgeführt werden. Solarenergie war ein Thema. Die Dachform zeigt jedoch, dass keine geeignete Dachfläche zur Verfügung steht. Auf dem Gebäude der Bibliothek steht ein Gebäude mit Solarenergie zur Verfügung. In Zukunft sollte es möglich sein, diese Energie auch für das Gemeindehaus zu nutzen. Es sind jedoch noch Abklärungen betreffend Gebühren und Entschädigungen ausstehend.

Stellungnahme der GPK

Martin Peter: Die GPK hat dieses Geschäft geprüft. Dieses wurde am 8. April 2020 von der Finanzkommission und am 20. April 2020 vom Gemeinderat behandelt. Am 26. Mai 2020 haben Rolf Schmutz und er das Geschäft bei Matthias Schüpbach im Detail angeschaut. Sie haben auf ihre Fragen ausreichend Auskunft erhalten. Das Geschäft ist gut vorbereitet und dem GGR wird empfohlen, auf dieses einzutreten. Dies gilt auch für das nächste Geschäft (Schiessanlage Gesigen).

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Andreas Grünig (SVP): Auch bei diesem Geschäft geht es um ziemlich viel Geld (fast Fr. 500'000.00). Für dieses Geld könnte man schon fast ein Reiheneinfamilienhaus bauen. Offensichtlich haben wir hier beim Gemeindehaus ein kompliziertes, komplexes und anspruchsvolles Dach. Als Bauherr interessiert ihn, warum dies so teuer ist. Man sieht, dass sich die Kosten zusammenlängern. Beim genauen Studium fällt auf, dass einige Beträge ganz genau auf den Franken bestimmt sind (z.B. Montagebau in Holz mit Fr. 153'174.00). Andere Beträge sind schön gerundet. Wahrscheinlich gibt es dort nur eine Kostenschätzung (z.B. Honorar Architekt oder beim Sonnenschutz). Es ist zu hoffen, dass die Schätzungen gut gerechnet sind, so dass wir am Schluss eher minus 10 % landen und nicht bei plus 10 %. So belasten die Folgekosten von rund Fr. 25'000.00 die Gemeinderechnung in den nächsten 25 Jahren (Zinssatz auf dem Restbuchwert nicht mitgerechnet). In der Annahme, dass sich die Verantwortlichen ihrer Verantwortung bewusst sind und ein rigoroses Kostencontrolling durchführen, kann die SVP-Fraktion diesem Geschäft zustimmen.

Ursula Zybach: Sie weist darauf hin, dass man fast immer bei Investitionen in Gebäude zu Punktlandungen gekommen ist. Daniel Wyss, als Projektverantwortlicher, zeichnet sich durch eine sehr hohe Qualität aus. Die Geschäfte sind immer super vorbereitet. Es ist eigenartig, dass nun gewisse Produkte herausgegriffen und hinterfragt werden. Das Projekt wird eine Punktlandung geben und sie dankt Daniel Wyss und seinem Team. Wenn man ein solches «Schlössli» besitzt mit einem komplizierten Dach ist dies etwas aufwendiger.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 41 1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Dachsanierung Gemeindehaus wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 473'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

484 7.301 Schiessstände, Schützenhäuser**Schiessanlage Gesigen / Sanierung Kugelfangkästen, Verpflichtungskredit von Fr. 66'000.00****Ausführungen des Gemeinderates**

Ursula Zybach: Bis Ende 2020 müssen sämtliche Schiessanlagen, welche sich noch in Betrieb befinden, mit künstlichen Kugelfangkästen ausgerüstet sein. Andernfalls müssen die Anlagen stillgelegt werden. Man hat sehr früh Gespräche mit den verschiedenen Schützen in Spiez aufgenommen. Man hat mehrere Sitzungen abgehalten, hat die Ausgangslage, Analyse, wie ist der Verein aufgestellt etc. abgeklärt. Wie viele Scheiben werden benötigt, was benötigt das Militär, Polizei, wie ist die zukünftige Entwicklung etc. Man hat auch die alten Verträge geprüft. Nach vielen guten Gesprächen ist man dazu gekommen, für Fr. 111'000.00 die künstlichen Kugelfänge für 300 m und 50 m Kleinkaliber zu sanieren. Die Pistolenschützen haben dannzumal befunden, dass sie dies nicht benötigen. Es wäre gut gewesen, wenn man alles in einem Geschäft abgewickelt hätte. Die Pistolenschützen haben eine andere Entscheidung gefällt. Sie haben aber realisiert, dass man gerne weiterschieszen möchte, dies aber nach 2020 ohne sanierte Kugelfangkästen nicht möglich ist. Deshalb wurde das Geschäft nachträglich behandelt. Die Pistolenschützen sind bereit, ihren Anteil zu leisten (30 %). Dies soll nun realisiert werden. Die Pistolenschützen sollen gleichbehandelt werden, wie die übrigen Schützen. Die Problematik bei diesem Geschäft ist, dass die Einheit der Materie gilt. Der Gemeinderat hat bereits Fr. 111'000.00 in eigener Kompetenz beschlossen. Den Schützen wurde immer kommuniziert, dass es ein GGR-Geschäft geben wird. Durch die Tatsache, dass die Pistolenschützen beim ersten Geschäft nicht mitgemacht haben, konnte der Kredit vom Gemeinderat selbst bewilligt werden. Nun mit den hier vorliegenden Fr. 66'000.00 muss das Geschäft dem GGR vorgelegt werden. Man kann unterschiedliche Meinungen und Haltungen zum Schiessen haben. Es ist aber klar, dass dies eines der Hobbys ist, welches hier in Spiez ausgeübt wird. Die Vereine engagieren sich und die Gemeinde bezahlt auch für andere Vereine. Die Sanierungen sind aufwendig und es gab auch Einsprachen dagegen. Der Gemeinderat empfiehlt, diesem Geschäft zuzustimmen.

Stellungnahme der GPK

Die GPK, empfiehlt auf das Geschäft einzutreten und verzichtet auf weitere Ausführungen

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Michael Dubach (SVP): Die SVP-Fraktion begrüsst die vorgeschlagene Erstellung dieser Kugelfangkästen für den traditionellen Schiesssport. Die Schiessanlage Gesigen ist wichtig für die anliegenden Schützenvereine und dient zudem der Schweizer Armee als Ausbildungsinfrastruktur. Für die Eignerin, die Gemeinde Spiez, ist es wichtig, dass die vorgeschriebenen Sanierungen gesamthaft vorgenommen werden können. Somit ist gewährleistet, dass die Schiessanlage weiterhin betrieben werden kann und auch dem Umweltschutz Rechnung getragen wird. Die SVP-Fraktion bedankt sich bei den zuständigen Gremien für die sorgfältige Ausarbeitung der verschiedenen Sanierungsschritte und die erfolgreiche Führung der zahlreichen Verhandlungen. Die SVP-Fraktion wird dem Geschäft zustimmen.

René Barben (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion unterstützt den Verpflichtungskredit von Fr. 66'000.00 für die Sanierung der Kugelfangkästen für die Distanzen von 50 m und 25 m, mit einer Kostenbeteiligung von 30 % der Pistolenschützen. Es wäre wohl einfacher und vielleicht

günstiger gewesen, wenn man die Sanierung zusammen mit den Distanzen 300 m und 50 m realisiert hätte. Ende gut alles gut. Man freut sich, dass sich die Pistolenschützen an den Sanierungskosten mit 30 % beteiligen und man wünscht ihnen weiterhin gut Schuss.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 41 1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Erstellung Kugelfangkästen Pistolenschützen Schiessanlage Gesigen wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 66'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

485 1.1811 Kultur

Gemeindeverband Kulturförderung Frutigen-Niedersimmental: Genehmigung Kulturförderungsbeiträge Standortgemeinde 2021-2024

Ausführungen des Gemeinderates

Ueli Zimmermann: Es geht um unsere beiden Kulturflaggschiffe Schloss und Bibliothek. Im Jahr 2012 hat der Kanton das neue Kulturförderungsgesetz beschlossen. Da die Gemeinde Spiez keiner Regionalkonferenz angeschlossen ist, wurde ein Gemeindeverband gegründet. Hier sind alle 13 Gemeinden des Verwaltungskreises Frutigen-Niedersimmental angeschlossen. Es zeigt sich also, dass mehrere Köche bei diesem Menu mithelfen. Nebst dem Schloss und der Bibliothek gehören das Angensteinhaus, Erlenbach, sowie das Swiss Chamber Musikfestival, Adelboden, dazu. Den beiden Institutionen wurde der Auftrag erteilt, den Stand der Dinge mittels Grundlagen abzugeben. Danach wurde man beim Kanton vorstellig. Der Kanton hat ganz klare Prioritäten und Grenzen aufgezeigt. Danach entstand ein Antrag aus der Abteilung Bildung/Kultur an den Gemeinderat. Nun liegt das Geschäft zur weiteren Behandlung durch den GGR vor. Wenn dieses Geschäft hier beschlossen wird, kommt dieses an die Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes. Danach wird noch der Kanton seinen Segen dazu abgeben. Es ist zu hoffen, dass dies alles gut über die Bühne gehen wird, so dass die Leistungsverträge ab 2021 wieder abgeschlossen werden können und unsere beiden Flaggschiffe wieder sichere Rahmenbedingungen zur Verfügung haben. Im Bereich Regionalbibliothek haben die Abklärungen ergeben, dass gewisse Kosten nicht im Leistungsvertrag enthalten waren. Der Kanton schreibt vor, bis zu welchem Betrag Kosten übernommen werden (Kostendach von Fr. 30'000.00). Der Kanton muss seine Mittel verteilen, da mehrere solche Projekte vorliegen. Bei diesen Fr. 30'000.00 ist die Gemeinde Hauptbeteiligte mit Fr. 21'000.00, der Kanton mit Fr. 6'000.00 und die restlichen 12 Gemeinden mit

Fr. 3'000.00. Den Unterlagen konnte entnommen werden, dass immer noch eine Restanz von Fr. 19'000.00 bleibt. Die Details können den Unterlagen entnommen werden. Es wird empfohlen, dem Geschäft zuzustimmen. Die Bibliothek bietet ein sehr gutes regionales Angebot, welches rege benutzt wird. Dies ist auch eine Wertschätzung gegenüber dem Bibliotheksteam, welches sehr professionell unterwegs ist und viel bietet für die Bevölkerung.

Stellungnahme der Sachkommission Bildung, Kultur, Sport

Nils Rindlisbacher: Der Sachkommission Bildung, Kultur, Sport, wurde dieses Geschäft von Benjamin Lüthi und Ueli Zimmermann ausführlich vorgestellt. Dabei wurde man auf transparente Art und Weise umfassend informiert. Dadurch konnte das Geschäft materiell geprüft werden. Nach Ansicht der Sachkommission liegen alle relevanten Informationen vor und deshalb wird empfohlen, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Oskar Diesbergen (EVP): Es ist schön, wenn Gemeinden zusammenarbeiten und die Kultur fördern. Bei den Unterstützungsbeiträgen, welche in den Unterlagen aufgeführt sind, geht es um eine Erhöhung für die Regionalbibliothek von Spiez. Dies ist nachvollziehbar und wird von der EVP-Fraktion unterstützt. Die Bibliothek unterstützt mit ihrem vielfältigen Angebot an Büchern, Hörbüchern, Zeitschriften, CDs, Filme, Veranstaltungen und Kurse sehr wichtige Bildungsfunktionen. Dies geht viel weiter als nur über das Lesen hinaus. Zudem handelt es sich um einen Begegnungsort, welcher für alle Generationen attraktiv ist. Die Bibliothek hat für Alle etwas und stärkt den Standort von Spiez als Regionalzentrum. Es ist wichtig, dass die wertvolle und geschätzte Arbeit der Fachpersonen in der Bibliothek angemessen entschädigt wird. Die Löhne sind auch nach der Erhöhung eher bescheiden. Die Buchhaltung kann in dieser Grösse nicht mehr ehrenamtlich abgedeckt werden. Dies ist verständlich. Obwohl es sich um einen wiederkehrenden Beitrag handelt, ist dieser im Vergleich zu anderen Geschäften immer noch relativ klein. Mehrausgaben werden jeweils immer kritisch betrachtet. Hier lohnt sich der Aufwand für eine wertvolle Sache. Er dankt allen, welche Kultur und Bildung möglich machen und unterstützen.

Anna Katharina Zeilstra (GS): Die GS-Fraktion begrüsst die Kulturförderbeiträge der Gemeinde Spiez und auch die Gründung des Gemeindeverbandes Kulturförderung. Es ist wichtig, dass ein breites Spektrum von Kulturinstitutionen begünstigt werden und die regionale Zusammenarbeit gefördert wird.

René Barben (FS/GLP): Namens der FS/GLP-Fraktion dankt er für die Aufbereitung der Zahlen und Fakten. Der Antrag des Gemeinderates wird unterstützt. Er spricht hier einerseits als GGR-Mitglied und andererseits als Präsident der Bibliothek/Ludothek Spiez. Die Bibliothek Spiez steht seit ihrer Gründung für Kultur und Bildung. Er hofft, dass alle hier mindestens einmal in der Bibliothek waren. Ohne finanzielle Unterstützung der Gemeinde, des Kantons und des Gemeindeverbandes, könnte die moderne und sehr gut besuchte Bibliothek nicht kostendeckend betrieben werden. Seit 2017 existiert ein Leistungsvertrag zwischen der Gemeinde Spiez, dem Kanton und den Gemeinden aus der Region. Der Leistungsvertrag regelt den Inhalt, den Umfang, die Qualität und die Leistung, welche die Regionalbibliothek erbringt. Auf der anderen Seite regelt sie die Abgeltung der Leistungen der Beitragsgeber. Der erste Leistungsvertrag von 2017 läuft Ende Jahr aus. Deshalb wird dieses Geschäft heute behandelt. Beim letzten GGR-Geschäft im Jahr 2016 hat Jolanda Brunner hier ausgeführt, dass nun einmal gestartet werden soll und in vier Jahren soll die Situation wieder beurteilt werden. Hier sind wir nun heute angelangt. Mit dem Umzug der Bibliothek in den

Neubau hat sich viel verändert, auch finanziell. Viele Details sieht man nun erst im Nachhinein, welche Kosten generieren, die im 35-jährigen Holzpavillon nicht vorgekommen sind. Die Bibliothek ist ein kleines KMU. In der Führung und in der Administration steigen die Ansprüche laufend. Diese können auch mit einem gut qualifizierten und motivierten Team bewältigt werden. Dazu gehören zeitgemässe und faire Anstellungsbedingungen. Diese bilden die Basis, dass auch in Zukunft die Mitarbeitenden erhalten werden können. Die Bibliothek benötigt die zusätzlichen finanziellen Mittel. Er zeigt Folien zu den folgenden Themen:

Geschichte

- 1920: 2 öffentliche Bücherausleihen
(Gemeinnützige Gesellschaft Spiez und Arbeiterbildungsausschuss)
- 1966: Fusion Freihandbibliothek
- 1980: Bezug Provisorium für 34 Jahre (Pavillon)
- 1993: Regionalbibliothek
- 2014: Neubau, positive Ausstrahlung in der Region und CH
- 2014: Beitrag an die neue Betriebseinrichtung CHF 70'000
- 2017: 50-Jahre Jubiläum und 1. Spiezer Kulturnacht
- 2017: 1. Leistungsvertrag 2017-2020
- 2017: Die schönsten Schweizer Bibliotheken (via)
- 2021: 2. Leistungsvertrag 2020-2023

Erfolg

- Mitarbeitende - Qualität (Angebot) - Erfolg - Finanzen
- Kundenorientiertes, freundliches, motiviertes, innovatives Team
- Vielseitiges, aktuelles Angebot, Ziele, Projekte, Controlling
- Moderner Holzbau, zeitgemässe Arbeitsumgebung/platz
- Jedes Jahr grosse Anzahl neuer Medien, dibiBE
- Interessante Angebote: aktuelle Medien, Lesungen, Vernissagen, LeseClub, Schulbibliothek, digitale Sprechstunde, Unterstützung der Bibliotheken in der Region
- Kundenzufriedenheit, positive Besucherstatistik
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde
- LesBar und Sprechstunde der Gemeindepräsidentin

Finanzen

- 1987: Umsatz CHF 48'000, 2019: 446'000
- 1987: Entschädigung/Löhne CHF 17'000, 2019: 145'000
- 2017-2020: 1. Leistungsvertrag mit Leistungskatalog
- Strategie der Erziehungsdirektion
- Vertrag finanziert keine Investitionen/Anschaffungen
- Das Risiko trägt der Verein
- Beitrag Gemeinde Spiez CHF. 202'808
- Mietzins/Jahr: Bibliothek an Gemeinde Spiez CHF 122'808
- Deckungsbeitrag Ziel LV: 20% (Ist: 34.4 - 36.6%)
- Angemessene Löhne, Stellen-% (Anforderungen, Leistung)

Die Buchhaltung wurde bisher durch ein Vorstandsmitglied erledigt. 2012 gab es rund 450 Buchungen. Aktuell ist man bei rund 3'500 Buchungen. Das macht niemand mehr ehrenamtlich. Man benötigt deshalb auch eine professionelle Buchhaltung (Buchhaltung und Geschäftsstelle). Auf der anderen Seite wird das Pensum der Führung und Leitung erhöht.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit 34: 0 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art 39 b) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der jährlich wiederkehrende Kulturbeitrag an die Regionalbibliothek Spiez von Fr. 223'808.00 für die Jahre 2021 – 2024 wird genehmigt.
2. Die Übernahme des budgetierten Restdefizits der Regionalbibliothek Spiez von jährlich Fr. 19'000.00 wird genehmigt.
3. Der jährlich wiederkehrende Kulturbeitrag an die Stiftung Schloss Spiez von Fr. 71'200.00 wird genehmigt.
4. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Art. 39 b) der Gemeindeordnung.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

486 1.401 Gemeindepräsident Informationen der Gemeindepräsidentin

Rückblick auf Corona-Zeit

Jolanda Brunner: Wie man weiss, wurde auch in Spiez eine Task Force eingesetzt (zusammengesetzt aus den Abteilungsleitenden, dem Sicherheitsbeauftragten, dem Chefhauswart und ihr selbst). Man wurde gefragt, ob in dieser Task Force auch Ärzte Einsitz nehmen würden. Dies ist nicht der Fall. Für die Gemeinden ist das Kantonarztamt zuständig.

Das Gemeindeführungsorgan (GFO) wurde für die Berichterstattung an den Kanton eingebunden. Der Zivilschutz ist nicht zum Einsatz gekommen.

Die Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung konnten uneingeschränkt in Anspruch genommen werden. Betreffend Öffnungszeiten wurden keine Anpassungen vorgenommen.

Mitarbeitende haben Teams gebildet, welche abwechselnd zum Einsatz kamen. Die Mitarbeitenden erhielten je nach Aufgaben, die Möglichkeit im Home-Office zu arbeiten. So konnte auch optimal auf Risikopersonen Rücksicht genommen werden.

Glücklicherweise sind keine Mitarbeitende oder Personen aus deren nahen Umfeld an Corona erkrankt.

Die finanziellen Folgen müssen im Auge behalten werden. In den nächsten Monaten, wenn nicht Jahre können da noch einige Konsequenzen auf uns zurückfallen. Um die KMU und Vereine zu unterstützen hat der Gemeinderat zu Beginn der Krise beschlossen, dass Rechnungen sofort, ohne Verzögerung bezahlt werden, Stornierungen der gebuchten Räumlichkeiten aufgrund von Corona ohne grosse Bürokratie erfolgen können, Mieterinnen und Mieter auf Gesuch hin einen Mieterlass erhielten usw. usf.

Der Lockdown liegt hinter uns und die ersten zaghaften Schritte in Richtung «Normalität» folgen. Mittlerweile wurde die Task Force aufgelöst.

Zurzeit setzt sich der Gemeinderat mit den Anlässen auseinander. Was ist noch möglich und was nicht. Aufgrund dieser Diskussionen wurde auch die Bundesfeier in der Bucht abgesagt. Die Feiern in den Bäueren liegen in der Kompetenz der Ortsvereine. Einigen hat abgesagt und auch die Feiern in Hondrich und Faulensee werden sicherlich nicht in der bisherigen Form stattfinden. Geprüft werden noch Alternativen.

Eine wirkliche Rückkehr zur «Normalität» ist sicherlich noch nicht angebracht. Der Ausgang der Pandemie ist weiterhin offen und die Gemeinden müssen in Bereitschaft bleiben. Entsprechend wird man die getroffenen Massnahmen der ersten Phase überprüfen und die Lehren daraus ziehen, damit man für eine zweite Welle gerüstet wäre.

An dieser Stelle möchte sie allen ganz herzlich danken, die mit ihrem Einsatz und ihrem Mitdenken geholfen haben diese erste Phase gut hinter uns zu bringen. Wenn alle am gleichen Strick ziehen, schafft man auch eine zweite Welle.

487 1.304 Einfache Anfragen

Machbarkeitsstudien / Einfache Anfrage M. Schlapbach (BDP)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Marianne Schlapbach zeigt sich mit der Antwort des Gemeinderates nicht zufrieden.

488 1.304 Einfache Anfragen

Plastik Recycling / Einfache Anfrage M. Maibach (FS/GLP)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Matthias Maibach zeigt sich mit der Antwort des Gemeinderates zufrieden.

489 1.304 Einfache Anfragen

Kurzzeitvermietungen über digitale Vermietungsplattformen / Einfache Anfrage A. Meier (BDP)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Andres Meier zeigt sich mit der Antwort des Gemeinderates zufrieden.

490 1.304 Einfache Anfragen

Neuausrichtung der Familienpolitik in Spiez / Einfache Anfrage M. Dubach, U. Eggerschwiler (SVP)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Michael Dubach zeigt sich mit der Antwort des Gemeinderates zufrieden.

491 1.304 Einfache Anfragen

Gemeinde Spiez befasst sich mit Mobilfunkstandorten / Einfach Anfrage M. Schlapbach (BDP)

Marianne Schlapbach: Das Baugesuch Neubau einer Mobilfunkanlage im historischen Schlosssturm Spiez wurde gemäss Verfügung vom 10. Juni 2020 aufgrund mehrerer Einsprachen vorerst sistiert. Ebenso der Einbau einer Mobilfunkanlage an der Krattigstrasse in Spiez. Der mutige Entschluss der Baukommission Spiez, diese Baugesuche vorerst zu sistieren bis die massgeblichen Grundlagen zur Entscheidungsfindung vorliegen, muss gewürdigt werden.

Wie der Presse am 20. Juni 2020 entnommen werden konnte, befasst sich die Gemeinde Frutigen mit dem Thema Mobilfunkstandorte. Der Rat unterteilt diese in drei Prioritätsstufen, um «einerseits Willkür zu vermeiden und andererseits die Bevölkerung im dicht besiedelten Gebiet besser zu schützen». Der Gemeinderat hat den Richtplan Mobilfunkanlagen ausführlich diskutiert und für die öffentliche Mitwirkung freigegeben.

Fragen: Ist in der Gemeinde Spiez ein ähnliches Vorgehen angedacht oder bereits in die Wege geleitet? Konkret – existiert auf Gemeindeebene Spiez ein Richtplan für Mobilfunkantennen zum Schutz der Bevölkerung? Wenn ja, wie sieht er aus? Wenn nein, wie sieht das weitere Vorgehen aus?

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

492 1.304 Einfache Anfragen

Schattenbad / Einfach Anfrage von K. Bodmer (SP)

Kurt Bodmer: Nachdem das Schattenbad letzten Oktober 2019 mutwillig zerstört wurde, ist der Wiederaufbau geplant. Grundsätzlich findet er dies eine gute Idee, jedoch sind bei ihm einige Fragen aufgetaucht.

Fragen:

1. Warum kostet der Aufbau Fr. 128'000.-? (Seines Erachtens total überteuert)
Weder das Holz, die Konstruktion noch die Handwerkskunst sind speziell.
2. Wird die Täterschaft sich an den Kosten beteiligen müssen?
 - Wenn ja, wie hoch ist der Anteil?
 - Wenn nein, warum nicht?

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Das Schattenbad wurde am 22. Oktober 2019 infolge eines Brandes zu einem grossen Teil zerstört. Da das Schattenbad unter Denkmalschutz steht, haben noch andere Instanzen zum Wiederaufbau mitgewirkt. Es kann auch davon ausgegangen werden, dass es Beiträge von verschiedenen Stellen geben wird (Denkmalschutz ca. Fr. 5'000.00 und ca. Fr. 18'000.00 im Zusammenhang mit dem Brandfall). Bei den Kosten ist der grösste Posten die Holzkonstruktion mit Fr. 60'000.00, Dachdeckung mit Biberschwand mit Fr. 18'200.00 und Malerarbeiten mit Fr. 26'300.00. Daniel Wyss hat solche Kostenvoranschläge jeweils sehr gut im Griff, deshalb kann diesen Zahlen vertraut werden und man kommt auf ein Total von Fr. 127'800.00. Es ist zu hoffen, dass hier auch Gewerbetreibende von Spiez von diesen Arbeiten profitieren können. Zur zweiten Frage kann aufgeführt werden, dass ihres Wissens ein Jugendlicher freigesprochen worden und bei den anderen hat die Verhandlung noch nicht stattgefunden. Deshalb kann hier keine weitere Auskunft erteilt werden, wie sich dies verhalten wird.

Kurt Bodmer zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates einigermaßen zufrieden.

493 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Parkplatzsituation Faulensee am See / Motion P. Gertsch (SVP)

Faulensee ist insbesondere in den Sommermonaten ein Anziehungspunkt und Hot Spot am Thunersee. Wo sonst kann man so nah an den Thunersee fahren, aussteigen und geniessen. Sei dies im schönsten Seebad mit Liegewiese, beim Tourismusbüro und Spielplatz, in den Restaurants am See oder einfach für ein Bad zur Abkühlung. Dieser Besucherandrang, den wir gerne empfangen, führt gerade im Sommer zu schwierigen bis zu gefährlichen Situationen bei der Parkierung entlang der ganzen Interlakenstrasse bis zum Hotel Möve. Es ist verständlich, dass alle möglichst nahe am See parkieren möchten, da doch viele auch weit gereist sind oder nicht mit dem ÖV anreisen können. Zudem entsteht auch viel Suchverkehr im ganzen Dorf. Die Parkplätze der Restaurants werden durch Gäste besetzt, die nicht im Restaurant konsumieren. Zudem werden private Parkplätze von Anwohnern benutzt.

Der Gemeinderat wird beauftragt, so rasch wie möglich und kostengünstig zu prüfen, wie sich diese Situation entschärfen lässt. Es gilt nach einer Lösung zu suchen die kurz/mittelfristig umgesetzt werden kann und in die bestehende Parkplatzbewirtschaftung der Gemeinde Spiez integriert wird.

Begründungen:

- Die Schaffung einer sicheren, unkomplizierten Parkierung mit mehr Parkplätzen zwischen Hotel Seeblick und Hotel Möve in den Hochfrequenzmonaten im Sommer.
- Gewährleistung Parkplätze für alle die in Faulensee an den See wollen, für die Bewohner und für alle Besucher eines der Restaurants.
- Die aktuelle Situation ist unbefriedigend und teilweise gefährlich, gerade für Kinder, die aus den Autos aussteigen, sofort an den See wollen und die Strasse einer 50er Zone überqueren müssen.
- Einheimische sowie Gäste profitieren gleichermassen von einem Ausbau des Parkierungsangebotes am See.
- Es können Mehreinnahmen durch zusätzliche Parkplätze generiert werden.
- Möglicherweise kann auf einfache Art, z.B. mit einem Ampelsystem, zeitlich definierter Einbahnverkehr oder andere, eine einfache Lösung gefunden werden.
- Die zum Teil unhaltbaren Zustände, gerade an schönen Wochenenden im Bereich Anghornstrasse, Möve oder Tourismusbüro, müssen aufhören.

Der Motionär P. Gertsch und Mitunterzeichnende

494 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Verkehrsberuhigung Spiezwiler / Überparteiliche Motion M. Maibach (FS)

Der Gemeinderat Spiez wird beauftragt, mit dem Kanton die Planung und die Realisierung von sinnvollen, wirkungsvollen verkehrsberuhigenden Massnahmen im Abschnitt Pentschenweg / Einmündung Frutigenstrasse bis Talbodenweg / Einmündung Frutigenstrasse bis 2022 Verhandlungen mit dem Kanton aufzunehmen.

Begründung:

Dem Strassenverlauf entlang geht ein Trottoir, eine Fussgängerüberquerung wurde im Rahmen der Überprüfung der Sicherheit der Fussgänger entfernt. Fahrzeuglenker, insbesondere auch grössere Fahrzeuge, aus Fahrtrichtung Hondrich kommend beschleunigen oft nach der scharfen Rechtskurve (Ausgang Tempo 80, Anfang Tempo 50) auf mehr als die erlaubten 50 km/h und fahren so mit erhöhtem Tempo durch die folgende Kurve bei der Einmündung Pentschenweg weiter in Richtung Spiez, oft wird an der Fussgängerquerung nicht angehalten. Die gleiche Situation ist von Fahrzeuglenker von Spiez kommend erkennbar, die Beschleunigung erfolgt auf Höhe der unübersichtlichen Einmündung Talbodenweg / Frutigenstrasse.

Der Weg ist ein Schulweg und wird von Kindergartenkindern bis zu Schulkindern rege benutzt, für die Anwohner aus den Quartieren Talboden / Ahorni (stark wachsendes Gebiet aufgrund grosser Bautätigkeit) und weitere Anwohner Richtung Hondrich ist die Querung über die Frutigenstrasse auf Höhe ehemals Restaurant Rössli unumgänglich, die vielen Tempoüberschreitungen in diesem

Abschnitt sind jedoch nicht verantwortbar. Ein Radargerät wird teilweise eingesetzt, gut sichtbar scheint dies die gewünschte Wirkung jeweils nur sehr kurzfristig zu erzielen.

Konkrete Massnahmen:

- Erstellen von zwei «Inseln» bei der Einmündung Pentschenweg / Frutigenstrasse sowie Talbodenweg / Frutigenstrasse
- Abschränkung / Zaun zwischen Hauptstrasse und Trottoir
- Breiterer Mittelstreifen

Ziel:

- Sicherheit für Fussgänger / Schulkinder
- Durchsetzung Tempo 50

Der Motionär M. Maibach (FS) und Mitunterzeichnende

Schlussworte

Marianne Hayoz Wagner: Der Legislaturausflug des GGR vom 14. August 2020 muss abgesagt werden. Das Ratsbüro des GGR hat dies letzte Woche entschieden. Es erscheint nicht angebracht, wenn in Spiez alle öffentlichen Anlässe abgesagt werden (z. B. Bundesfeier) und 14 Tage später das gesamte Parlament, der Gemeinderat, die Abteilungsleitenden mit Partnerinnen und Partnern einen geselligen Anlass durchführen. Es war ein Ausflug nach Thun geplant. Es hätte drei Programmpunkte mit drei verschiedenen Stadtführungen gegeben. Anschliessend ein Aperero offeriert durch die Stadt Thun und Begrüssung durch den Stadtpräsidenten auf dem Rathausplatz. Zum Schluss war ein Nachtessen im Restaurant Beau Rivage vorgesehen. Das Geld für den Ausflug wäre aus dem freien Ratskredit des GGR gekommen. Sie wird sich noch überlegen, ob es allenfalls eine Alternative geben könnte. Das Geld wird sicher sinnvoll eingesetzt.

Wir gehen nun wieder Schritt für Schritt in Richtung Normalität. Wir wissen noch nicht, wohin diese Schritte führen werden. Wir wurden durchgeschüttelt und habe eine Vollbremsung erlebt auch hier in Spiez. Plötzlich haben einige nicht mehr gearbeitet, andere mehr und andere weniger. Auch hier in Spiez gab es viele Hilfsangebote. Es ist ein Verdienst der Spiezer Bevölkerung, dass niemand vergessen gegangen ist und alles funktioniert hat. Dafür ist auch das Parlament sehr dankbar.

Das Schloss ist heute rot beleuchtet. Es handelt sich um eine Solidaritätskundgebung für die Kulturschaffenden, die Veranstaltungs- und Eventbranche. Diese haben nach wie vor ein faktisches Arbeitsverbot. Sie hofft, dass hier Lösungen gefunden werden.

Sie dankt Tanja Brunner und ihrem Team für den Mehraufwand zur Durchführung dieser Sitzung. Sie bittet nun die Mitglieder, den Saal in angemessenem Abstand zu verlassen.

Schluss der Sitzung: 21:50 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES

Die Präsidentin Der Protokollführer

M. Hayoz Wagner A. Zürcher